

Risiken am Bauernhof

Klimawandel, moderne Technik und steigende Investitionen verändern die Risikolage auf Niederösterreichs Bauernhöfen grundlegend. Stefan Jauk, Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung, spricht über Brandschutz, Extremwetter und die Herausforderungen der Zukunft.

Von Christiane Buchecker

NÖN: Die Landwirtschaft zählt zu den Branchen, die die Folgen des Klimawandels unmittelbar spürt. Welche Entwicklungen beobachten Sie bei Schadensfällen durch Extremwetter in Niederösterreich?

Stefan Jauk: In den letzten Jahren wird immer deutlicher, dass Extremwetterereignisse wie Hitze, Trockenheit, Starkregen, Sturm oder Hagel häufiger und intensiver auftreten. Wie groß die Dimension mittlerweile ist, zeigt das heurige Jahr: Allein die Dürre hat österreichweit Schäden von rund einer Milliarde Euro in der Landwirtschaft verursacht. Für bäuerliche Betriebe geht es dabei oft um weit mehr als um einzelne Schäden. Im Ernstfall geht es um die wirtschaftliche Grundlage eines Hofes. Deshalb sind Vorsorge, Prävention und ein passender Versicherungsschutz heute unerlässlich.

Haben sich Schadenshäufigkeit und Schadenshöhen in den vergangenen Jahren spürbar verändert?

Jauk: Ja, eindeutig. Die Zahl der Schäden nimmt zu und gleichzeitig steigen die Schadenssummen. Unsere landwirtschaftlichen Betriebe sind heute hochmodern. Es wird laufend in Maschinen, Stalltechnik, Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher oder Automatisierung investiert. Damit steigen auch die Werte und die technische Komplexität am Hof. Ein Schaden kann deshalb heute wesentlich größere wirtschaftliche Auswirkungen haben als noch vor einigen Jahren. Fällt eine zentrale Maschine oder technische Anlage aus, kann im schlimmsten Fall ein Teil des Betriebs stillstehen.

Wie können sich landwirtschaftliche Betriebe aus Ihrer Sicht bestmöglich auf zunehmende Wetterextreme vorbereiten?

Jauk: Der beste Schutz beginnt mit dem Wissen um die eigenen Risiken.



Stefan Jauk, Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung, setzt auf Prävention und maßgeschneiderte Absicherung für landwirtschaftliche Betriebe.

Foto:
Philipp Monihart

Betriebe sollten sich konkret ansehen: Ist die Elektroinstallation am aktuellen Stand? Sind Blitzschutz und Feuerlöscher vorhanden und funktionstüchtig? Wie werden Akkus und Batteriespeicher gelagert und geladen? Gibt es Brandabschnitte im Stall, die im Ernstfall Schlimmeres verhindern? Und was hat sich durch neue Investitionen – etwa eine PV-Anlage oder neue Maschinen – am Hof verändert, das im Versicherungsschutz noch nicht abgebildet ist? Oft sind es diese einfachen, konkreten Maßnahmen, die im Ernstfall den Unterschied machen. Wer sein Risiko kennt, kann gezielt vorsorgen und Schäden vermeiden oder zumindest deutlich reduzieren.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die Versicherbarkeit landwirtschaftlicher Risiken in Zukunft?

Jauk: Die Risiken verändern sich schneller als früher. Wetterextreme nehmen zu, neue Technologien kommen hinzu und die Werte in den Betrieben steigen. Wir verstehen Versicherung daher nicht nur als finanzielle Hilfe im Schadensfall, sondern als Teil

eines umfassenden Sicherheitskonzepts. Dazu gehören Prävention, ein auf den Betrieb abgestimmter Versicherungsschutz und persönliche Beratung. Unsere Beraterinnen und Berater kennen die Region und die Betriebe und können den Versicherungsschutz gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden laufend an neue Entwicklungen anpassen.

Seit einigen Monaten macht die NV gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer mit der Brandpräventionskampagne auf Risiken auf Bauernhöfen aufmerksam. Warum ist dieses Thema so wichtig?

Jauk: Weil Brände für landwirtschaftliche Betriebe besonders dramatische Folgen haben können. In Niederösterreich kommt es jährlich zu rund 800 Bränden auf Bauernhöfen. Gleichzeitig haben sich die Brandrisiken verändert. Zu klassischen Gefahren kommen heute Photovoltaikanlagen, Akkus, Hochvoltssysteme und immer mehr elektrische Geräte hinzu. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und dem NÖ Landesfeuerwehrverband wollen wir mit unserer Brandpräventions-

kampagne Bewusstsein schaffen und durch Informationen konkrete Hilfestellung geben. Denn oft reichen einfache Maßnahmen, um große Schäden zu verhindern.

Die Niederösterreichische Versicherung wurde wieder mit dem Recommender Award ausgezeichnet – zum zweiten Mal in Folge mit dem Sonderpreis „Versicherung mit dem besten Schadenmanagement Österreichs“. Was bedeutet diese Auszeichnung für Ihr Unternehmen und für Ihre Kundinnen und Kunden?

Jauk: Diese Auszeichnung freut uns besonders, weil die Bewertung von unseren Kundinnen und Kunden kommt. Gerade in der Landwirtschaft zeigt sich, was gutes Schadenmanagement bedeutet: Wenn am Hof eine Maschine ausfällt, ein Gebäude beschädigt wird oder nach einem Unwetter Unterstützung notwendig ist, zählt jeder Tag. Persönliche Erreichbarkeit, schnelle Entscheidungen und unkomplizierte Hilfe müssen dann funktionieren. Dass unsere Kundinnen und Kunden genau das so positiv bewerten, freut uns und ist gleichzeitig ein Auftrag für die Zukunft.